Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 40. Morgenblatt. Donnerstag, den 25. Januar. 1866.

Deutschland.

Berlin, 23. Januar. Bei dem Staats-Ministerium soll, wie beantragt wird, eine neue Rathsstelle errichtet werden, weil, wie es in der Begründung heißt, von den zeitigen drei etatsmäßigen Stellen nur zwei in Betracht kommen, „da die dritte Stelle lediglich für den vortragenden Rath Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen gegründet worden ist und dieser Rath zu den Geschäften im Staats-Ministerium nicht herangezogen wird." Weiter heißt es: Wenn daher das Präsidium des Staats-Ministeriums die ihm zugewiesene zentrale Aufgabe vollständig erfüllen und sich in einer fortdauernden Kenntnißnahme von der Gesammt-Verwaltung des Landes und Betheiligung an derselben erhalten will, so bedarf dasselbe bei der Mannigfaltigkeit und Verschiedenartigkeit der zu erledigenden Arbeiten auch verschiedenartig befähigter und ausgebildeter Arbeitskräfte. So ist für die allgemeinen Landessachen, die Landtags-Angelegenheiten und die Gesetzentwürfe die Zuziehung eines spezifisch-juristischen Raths erforderlich, während für die Erledigung der laufenden in alle Ressorts einschlagenden Angelegenheiten, für die Unterhaltung des persönlichen Verkehrs mit den einzelnen Ministerien und den zahlreich einkommenden Privatpersonen ebenfalls eine volle Arbeitskraft nöthig wird. Hierzu kommt, daß, nachdem das literarische Büreau von dem Präsidium des Staats-Ministeriums in das Ressort des Ministeriums des Innern übergegangen ist, für das erstere es an einem zu seiner unmittelbaren Disposition stehenden Organe fehlt, um die auf dem Gebiete der Tagespresse Statt findenden Vorgänge zu beobachten und über dieselben Bericht zu erstatten. Ein solches Organ ist aber für das Präsidium des Staats-Ministeriums um so unentbehrlicher, als zu demselben auch die Kuratel des Staats-Anzeigers gehört, für welche ein publizistisch gebildeter Beamter erforderlich ist. (K. Z.)

— Nach dem Vorgange vieler anderer Städte will auch der hiesige Magistrat als Stadtbehörde dem Grundsatze der Freizügigkeit gerecht werden und das Einzugsgeld, das in und für Berlin erhoben wird, jedoch erst von Anfang 1867 ab, aufheben lassen.

— Zu der am Sonntag hier abgehaltenen Versammlung des Ausschusses des deutschen Nationalvereins waren, wie dem „Fr. J." gemeldet wird, erschienen: v. Bennigsen, Nagel, v. Rochau, Sigmund Müller, Metz, Schulze-Delitzsch, v. Unruh, v. Hoverbeck, Löwe-Calbe, Franz Duncker, Otto Lüning, Cetto, Wiggers (Rendsburg), Jessen (Altona), Schenk (Wiesbaden), Rückert (Koburg), Lorentz (Leipzig), Prätorius (Alzey) und Jungermann. Gegenstand der Berathung war, außer verschiedenen geschäftlichen Angelegenheiten, die allgemeine politische Situation und besonders die schleswig-holsteinische Frage. Die Mitglieder aus Holstein brachten vor Allem die Berufung der Landesvertretung in Anregung.

— Der heute Morgen in Potsdam verschiedene General-Garten-Direktor Peter Joseph Lenné war der Sohn des Kurfürstlich kölnischen Hofgärtners und zu Bonn am 29. September 1789 geboren. Er widmete sich frühzeitig der Botanik und fand im Jahre 1813 eine Anstellung in den Kaiserlichen Gärten zu Schönbrunn bei Wien. Pläne von ihm zur Verschönerung der Umgebung von Koblenz, die aber unausgeführt blieben, gefielen dem Könige Friedrich Wilhelm III. so sehr, daß er den jungen Mann als Garten-Ingenieur nach Potsdam berief. Was Lenné seitdem in der Verschönerung Berlins, Potsdams und namentlich Sanssouci's geleistet, ist allgemein bekannt und bewundert. Er war im eigentlichen Sinne Landschaftsgärtner und der Schöpfer eines deutschen Gartenstyls.

— Dem Landes-Oekonomie-Kollegium liegt eine Denkschrift über die staatlichen Maßregeln zur Förderung der Landeskultur in Preußen für das Jahr 1865 vor, die ein sehr schätzbares Material enthält. Wir theilen das Wichtigere daraus mit:

Nach einer Zusammenstellung der im Jahre 1865 durch die Rentenbanken erzielten Resultate sind an Renten übernommen zu $^{9}/_{10}$ des Betrages der vollen Rente: aus der Staatskasse 396,031 Thlr., von Privaten 2,925,003 Thlr.; an voller Rente 299,700 Thlr. Die Berechtigten haben dafür Abfindung erhalten: in Rentenbriefen 82,876,945 Thlr., baar 94,420 Thlr. An Renten-Ablösungs-Kapitalien sind gekündigt, resp. eingezahlt: 2,296,557 Thlr. Die ausgeloosten Rentenbriefe betragen 8,849,160 Thlr. nnd die Kapitalien, welche von den Pflichtigen mit dem achtzehnfachen Betrage der Rente baar an die Staatskasse eingezahlt sind und wofür die Berechtigten die Abfindungen in Rentenbriefen gewählt haben, betrugen 7,920,640 Thlr. — Nach einer summarischen Nachweisung der nach Maßgabe der Cirkular-Verfügungen vom 19. Dezember 1857 und 13. Juli 1862 konstituirten Pferdezucht-Vereine zählten im vergangenen Jahre die Provinzen Preußen 12, Posen 2, Pommern 6, Brandenburg 1, Schlesien 1, Sachsen 3, Westphalen 1 und Rheinprovinz 4 Vereine, welche zusammen 38 Beschäler besaßen und welche einen Darlehns-Betrag von 25,755 Thlr. erhalten hatten. — Die Stuten-Bedeckung sämmtlicher Königlicher Landgestüte betrug im vorflossenen Jahre 44,683 Stuten (5445 weniger als im Vorjahre). Die Zahl der Beschäler belief sich auf 968 alte und 112 junge Hengste. Es kommen mithin auf jeden Beschäler 41,4 Stuten. — Im Interesse der inländischen Seidenzucht hat im verflossenen Frühjahre wiederholt eine unentgeltliche Vertheilung von japanesischen Graines, welche der Konsul v. Brandt zu Kanagawa gesandt hatte und zwar sowohl von Maulbeer- als von Eichenspinnern erfolgen können. Außerdem sind den Vereinen für die Zwecke des Seidenbaues Staatsbeihülfen im Belaufe von etwa 2300 Thlr. gegeben worden. — Die Zahl der in letzten Jahren ausgegebenen Jagdscheine betrug im Ganzen 92,154, wovon auf die Provinz Preußen 10,078, Brandenburg 11,533, Pommern 5660, Schlesien 15,454, Posen 5801, Sachsen 15,908, Westphalen 10,795 nnd die Rheinprovinz 16,925 kommen. — Die 4 landwirthschaftlichen Akademien sind im Sommer-Semester vorigen Jahres von 299 und im Winter-Semester 1865/66 von 256 Studirenden besucht worden, und zwar die Akademie zu Eldena von 37 resp. 37, zu Proskau von 99 resp. 122, zu Poppelsdorf von 82 resp. 86, und zu Waldau von 11 resp. 11 Studirenden. — Die Zahl der Ackerbauschulen hat sich im letzten Jahre um zwei vermehrt. — Von den landwirthschaftlichen Vereinen haben sich im laufenden Jahre 14 aufgelöst und 30 neu gebildet, so daß die Gesammtzahl um 16, von 519 auf 535 gewachsen ist, und zwar ist in der Provinz Brandenburg 1 Verein ausgefallen, während in der Provinz Sachsen 5, in der Provinz Westphalen 2 und in der Rheinprovinz 9 Vereine hinzugetreten sind. — Größere Ausstellungen haben stattgefunden in Stettin, Köln, Erfurt, Neuwied, Prenzlau, Paterborn, Breslau, Liegnitz, Königsberg, Dessau und Merseburg. Kleinere Ausstellungen durch Lokal-Vereine sind veranlaßt worden in der Provinz Preußen 12, Posen 2, Pommern 6, Brandenburg 6, Schlesien 14, Sachsen 10, Westphalen 26, in der Rheinprovinz 23, in den hohenzollerschen Landen 1, zusammen 100, die Staatsbeihülfe von 1000 Thlr. zu den großen Ausstellungen ist diesmal ausnahmsweise an drei Stellen nach Stettin, Neuwied und Erfurt gewährt worden. — Nach einer Uebersicht derjenigen Landes-Meliorationen im preußischen Staate, welche von den für diese Geschäfte besonders angestellten Bau-Beamten im Jahre 1865 bearbeitet sind, befinden sich 37 in der Ausführung begriffene Meliorationen mit einer Gesammtfläche von 480,074 Morgen, und 65 in der Vorbereitung begriffene Meliorationen mit einer Gesammtfläche von 1,208,955 Morgen. Es kommen hiervon auf die Rheinprovinz 36,222 resp. 5230, auf Westphalen 20,424 resp. 94,970, auf Sachsen 198,145 resp. 28,000, auf Brandenburg 115,235 resp. 820,973, auf Pommern 7841 resp. 115,050 und auf Preußen 86,325 resp. 125,000 Morgen.

— Eine Uebersicht über die während des Jahres 1864 in der preußischen Monarchie neu erbauten resp. restaurirten und neu eingeweihten evangelischen Kirchen ergiebt sich aus dem folgenden Verzeichniß: Provinz Brandenburg: Grünes Haus in Berlin (Kapelle), Lützow, Seebeck, Groß-Mehsow, Wüstenhayn, Lippehne, Meckow, Mohsau, Lehmannshöfel, Ratzdorf; Provinz Sachsen: Siegersleben, Altbrandsleben, Elisabeth-Hospital in Salzwedel (Betsaal), Alsleben a. S., Niemberg, Dietrichsdorf, Trajuhn, Mutschau, Possenhain; Provinz Posen: Sobotka, Szydlowiec, Holländerdorf (Bethaus); Provinz Preußen: Alt-Sippnow, Alt-Ukta, Dom zu Marienwerder, Mühlen; Provinz Pommern: Freiheide, Neuenkirchen, Marsow, Klein-Spiegel, Bergholz, Sarnow, Ramelow, Bartin, Zülkenhagen, Jarmen; Provinz Schlesien: Gnichwitz, Malitzsch, Hultschin, Prietzen, Parchwitz; Provinz Westphalen: Menden, Rüdinghausen, Lügde, Stadtberge, Riedberg (Kapelle), Emsdetten; Rheinprovinz: Oberhausen, Norbeck, Königswinter, Reichenbach, Haan; in Summa 45 evangelische Kirchen neu erbaut, darunter 20 an Orten, wo bisher eine evangelische Kirche nicht vorhanden war, und 8 umfassende Restaurationsbauten.

— Gegen den Beschluß des brandenburgischen Provinziallandtages wegen Aufbringung der Veranlagungskosten der Grundsteuer hat auch der Magistrat der Stadt Frankfurt a. O. einen Protest an den Finanzminister gerichtet.

— Die „N. A. Z." bringt zwei Artikel gegen die österreichische Journalistik, die auch höher hinaufreichen. In dem ersten wird Oesterreich vorgeworfen, daß es seit 1850 fünfmal versucht habe, das Bündniß Frankreichs gegen Preußen zu erlangen, in dem zweiten wird eine Erzählung der „Wiener Debatte", Graf v. Bismarck habe vertraulich die Aeußerung gethan: „Je ferai sauter Mr. Drouyn de Lhuys!" als eine absurde Erfindung erklärt, wie alle sonstigen Erfindungen der Wiener Blätter über Aeußerungen des preußischen Premiers.

— Die „Montags-Zeitung" bringt die Nachricht, daß Seitens der preußischen Regierung der Versuch gemacht worden sei, „den Herzog von Augustenburg gegen Abfindung einer Summe von drei Millionen Thalern zum Aufgeben seiner Rechte" zu Gunsten Preußens zu veranlassen. Wie von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, ist diese Nachricht gänzlich unbegründet.

Flensburg, 21. Januar. Noch immer ist das Flensburger antiquarische Museum, welches kurz vor dem Einrücken der Alliirten durch die Dänen weggeschleppt ward und über dessen Verbleib man in Kopenhagen durchaus nichts wissen wollte, an die Herzogthümer nicht zurückgeliefert. Lange ist es über diese Angelegenheit still gewesen, die schon bei den Friedens-Verhandlungen in Wien zur Sprache gekommen war. Jetzt erfährt man indeß, daß die beiden Regierungen der Herzogthümer die Angelegenheit aufs Neue ernstlich betreiben sollen, und daß demnächst Schritte zu erwarten wodurch die Sache hoffentlich vorwärts gebracht werden wird.

Aus Mecklenburg-Schwerin, 23. Januar. Die Angelegenheit der preußischen Etappenstraße zur Durchführung kleinerer Truppentheile durch Mecklenburg nach dem Herzogthum Lauenburg kam auf dem Landtage erst in der letzten Sitzung vor, indem die Landschaft ein von der Regierung in dieser Angelegenheit an sie gerichtetes Reskript vom 28. November v. J. zur Kenntniß der Landtags-Versammlung brachte. Von dieser wurde darauf beschlossen, der Engere Ausschuß habe die Sache auf dem nächsten Landtage wieder vorzulegen.

Ausland.

Vom **Rhein,** 19. Januar, schreibt man der „Voss. Ztg.": In Belgien noch immer politische Windstille, geheimes Wetzen der Kampfmesser, allgemeines Lauern auf die erste entschiedene Wendung Leopolds II. Die Minister mußten verfassungsmäßig ihre Demission beim Thronwechsel geben; diese Demission ward nicht angenommen. Herr Dumortier, von den Ultramontanen, behauptet in der Kammer, die Minister hätten sich auch einer Neuwahl als Abgeordnete unterwerfen müssen, was sie nicht gethan. Die Liberalen wiesen diese Anklage zurück und verspotten die Katholiken. Das war bis jetzt Alles, was vorgefallen. Der zweite Strauß steht bevor bei dem Antrage auf Herabsetzung des Census bei Gemeinde- und Provinzialwahlen; um dieses Unglück von sich abzuwehren, könnten sich die doktrinären Ministeriellen leicht mit den äußersten Konservativen verbinden. — Der König wird, bei aller Neigung zum Katholicismus, allem Anschein nach die Photographie seines Vaters werden, und insofern Präcedenzfälle lehren können, akkurat dasselbe zu thun beflissen sein. Zunächst ist er dem Lande Dank schuldig für die Ovation und den Triumph vor dem Siege. Man erwartet als Nationaldank eine Aufhebung der Schlagbäume auf den Landstraßen, vielleicht eine Modifikation des Gemeinde- und Provinzial-Wahlgesetzes — und schließlich redet man von Beseitigung der Todesstrafe, die allerdings bisher im „Musterstaate" in erschreckender Ausdehnung nöthig befunden oder doch angewandt wurde. Die Hauptstadt Brüssel soll speziell belohnt werden durch Herstellung eines reichen Hofhaltes, während Leopold I. seit dem Tode der Königin Louise beständig zu Laeken Villeggiatur hielt; durch allerhand Verschönerungen und besonders durch die blutnöthige Kanalisirung der Senne, eines fast stagnirenden Flüßchens, das durch industriellen Mißbrauch noch schmutziger und stinkender gemacht worden. Der untere Theil der Königsstadt, das Quartier der armen Leute, ist bis jetzt förmlich verpestet.

Brüssel, 22. Januar. Die Bewegung für Abschaffung der Todesstrafe, welche in Lüttich ihren Anfang genommen, breitet sich täglich weiter aus und wird durch Druckschriften, Meetings u. s. w. eifrigst befördert. In der verflossenen Woche haben die Mitglieder des Lütticher Central-Ausschusses eine Audienz beim Justiz-Minister gehabt und aus den Worten des Herrn Bara die besten Hoffnungen für ihr humanes Bemühen geschöpft. — Morgen wird das Abgeordnetenhaus Herrn Dumortiers Motion gemäß die Frage diskutiren, ob der Antrag des Herrn Orts auf Vermehrung der Nationalvertretung in Betracht zu ziehen sei oder nicht. Natürlich ist die Bejahung unzweifelhaft. — Am künftigen Samstag wird die belgische staatswirthschaftliche Gesellschaft, von der hier zu Lande die Freihandelsbewegung ausgegangen, der Handelskammer zu Verviers, die an jener Bewegung zuerst und zumeist sich betheiligt, die Marmorbüste Richard Cobdens zum Geschenk darbringen. Die Uebergabe wird mit großer Feierlichkeit vor sich gehen und ist eine Anzahl ökonomischer Notabilitäten aus ganz Europa dazu geladen worden; aus England wird u. A. John Bright, aus Preußen Hr. Prince-Smith erwartet.

Paris, 22. Januar. Die Kaiserrede hat einen entschieden schlechten Eindruck gemacht. Sie entspricht nach keiner Seite hin den Erwartungen, die man sich von ihr gemacht hat. Man sieht sehr heftigen Debatten im gesetzgebenden Körper entgegen, denn diese Rede ist nicht dazu angethan, die Gemüther der Opposition zu beschwichtigen. Amerika gegenüber befolgt der Kaiser die gleiche Taktik, welche Johnson ihm gegenüber beobachtet: er ist sehr versöhnlich in der Form, erklärt aber im Grunde, daß er von der bisherigen Politik nicht abweichen werde. Auch blickt eine kleine Drohung durch, wenn es heißt, Nationen, die auf ihre Unabhängigkeit eifersüchtig seien, müßten alles vermeiden, was ihre Würde und Ehre zu berühren geignet sein könnte. Am schlimmsten jedoch wird die Stelle aufgenommen, in der sich Napoleon III. auf doktrinäre Abhandlung über den Parlamentarismus einläßt. Wozu, so fragt man sich, diese unangenehme Diskussion, wenn man von dem bisher betretenen Wege nicht abweicht, trotz aller Warnungen, welche die öffentliche Meinung zu ertheilen nicht müde wird? Stillschweigen, Uebergehen dieser Fragen sagt alles, was über diesen Gegenstand zu sagen ist. Der Ton, den die Thronrede anschlägt, ist kein glücklich gewählter. Es wird Sie daher nicht wundern, zu erfahren, daß gerade der Schluß der Rede am meisten von den Senatoren beklatscht wurde; das Gleiche war der Fall mit der Versicherung des Kaisers, daß die unentbehrliche Gewalt des Papstes aufrecht erhalten werden solle. Der Hut des Fürsten Metternich ist während der Ceremonie von der Diplomaten-Tribune herab in den Saal gefallen, was zu vielem Gelächter Anlaß gegeben hat. Die Rede hat, wie gesagt, keine heitere Stimmung erweckt, und es herrscht nur Eine Meinung, daß die Wirkung derselben nicht die gewünschte sei.

— Aus der heutigen sogenannten Kaiserlichen Sitzung ist hervorzuheben, daß der Kaiserliche Prinz sich zum ersten Male neben seinem Vater, auf der rechten Seite des Thrones befand; auf der linken Seite saß der Prinz Napoleon und auf den Stufen des Thrones der Prinz Lucian Bonaparte und der Abbé Bonaparte in geistlicher Tracht. In der Loge der Kaiserin befand sich die Prinzessin zu Hohenzollern und auf der Gesandten-Tribune die Botschafter des Kaisers von Fez und Marokko.

London, 22. Januar. Lord Loftus hatte gestern Audienz bei der Königin und erhielt seine Bestallung zum Botschafter in Berlin.

— Wie der „Observer" meldet, wird Marquis of Normanby nebst Lord Morley im Oberhause die Adresse auf die Thronrede einbringen.

— Am 4. Dezember ist am Kap Maldonado (Uruguay; östlich von Montevideo) der von Liverpool nach den Plata-Staaten bestimmte Schrauben-Dampfer „Herschel" gestrandet. Alle an Bord befindliche Menschen und auch der größte Theil des Passagierguts sind gerettet.

Rom, 17. Januar. Beim Eintreffen der Nachricht, das Königreich Italien sei in Madrid anerkannt, rief König Franz II. in Gegenwart mehrerer Hofleute aus: „Povera Isabella!" Die neuesten Ereignisse haben ihn öfter darauf zurückkommen lassen, er soll die Königin bereits in Rom haben ankommen sehen. Der Kö-

nig und die ganze neapolitanische Emigration, so viel davon hier noch vorhanden ist, dachte sich, das weiß man, ihr sicherstes Asyl in Spanien, und es schmerzte, die darauf gesetzten Hoffnungen nach dem Eintreten von Eventualitäten aufgeben zu müssen. Im Palast Albani, den die Königin Maria Christina auf dem Quirinal ankaufte, der aber seit zwei Jahren unbewohnt ist, werden seit einer Woche häusliche Einrichtungen zum Empfange eines unerwarteten Besuchs gemacht. — Man denkt hier an die Errichtung eines vollständigen französischen Regiments. — Die „Unita Cattolica" hat der Kasse des Peterpfennigs im verflossenen Jahre die höchste Summe der von ihr eingesandten Beiträge zustellen können, sie betrug 594,000 Fr. Seit 1860, wo sie die Collekte eröffnete, sandte sie 2,110,872 Fr. nach Rom. Hierzu kommt noch eine bedeutende Anzahl von Pretiosen und anderen Gegenständen von Werth, welche auf mehr als eine Million Francs geschätzt sind. — Der Uditore de Rota Frankreichs, Msgr. Place, kehrte von Paris zurück. Er soll im nächsten Konsistorium, das der Papst während der Fastenzeit halten will, einen im südlichen Frankreich vakanten Bischofssitz erhalten. — Der Erzbischof von Posen und Gnesen, Msgr. Ledochowski, wird erwartet.

Spanien. In Madrid, Valencia, Reus, Barcelona und wo sonst das Standrecht blüht, herrscht Ruhe. Beruhigt aber sind Armee und Bevölkerungen auch nach Prim's Uebertritt auf portugiesisches Gebiet noch so wenig, daß die Regierung den Terrorismus jetzt erst recht arbeiten lassen zu müssen scheint. So meldet der Telegraph aus Madrid vom 21., daß sämmtliche Sergeanten, zwei Lieutenants und ein Rittmeister des Kürassier-Regiments „König" am 20. nach den Philippinen, auf die Anklage, sie hätten revoltiren wollen, deportirt worden. Ob das Urtheil eines Kriegsgerichts vorherging oder die Deportirung blos eine Verwaltungs-Maßregel ist, sagt die Depesche nicht.

Durch den Uebergang Prim's auf portugiesisches Gebiet ist die Lage der Dinge in Spanien nicht besser geworden. O'Donnell's Stellung ist eine sehr bedrohte und er vielleicht im Augenblicke die verhaßteste Persönlichkeit auf der iberischen Halbinsel. Bei der Königin steht er auch schlecht angeschrieben, und ihre Mutter, die Königin Christine, hat ihr ganz offen angerathen, Espartero an die Spitze eines Kabinets zu stellen. O'Donnell hat die Absicht, die Königin zu bestimmen, zu Gunsten ihres Sohnes abzudanken und ihn zum Regenten zu machen. Wie man versichert, will er die bevorstehende Niederkunft der Königin dazu benutzen, um sich zum absoluten Herrn Spaniens zu machen. Ueber den Aufstand in Catalonien und Aragonien fehlen heute alle Nachrichten. Nur scheint O'Donnell zu befürchten, daß Prim sich von Portugal über Frankreich oder zur See nach der ersteren Provinz begeben werde. Wie die „Patrie" meldet, hat er deshalb dem General-Kapitän von Catalonien Befehl ertheilt, die französisch-spanische Grenze aufs schärfste überwachen zu lassen. Außerdem kreuzen vier Kriegsschiffe an der catalonischen Grenze, um jeden Landungsversuch des Chefs der jetzigen Insurrektion zu verhindern. Die spanischen Demokraten sind gegen Prim. Dies scheint viel zu dem erfolglosen Ausgange seines Unternehmens beigetragen zu haben.

Stockholm, 18. Januar. Das vorgeschlagene Expropriations-Gesetz ist heute in drei Ständen zur Verhandlung gekommen. Der Adel hat dasselbe an den Gesetzausschuß zur erneuerten Vorlage remittirt; der Bauernstand hat dasselbe angenommen, während der Bürgerstand noch keinen Beschluß gefaßt hat und in dem nächsten Plenum noch erst die Berathung darüber fortsetzen will. Der Priesterstand hat diesen Vorschlag schon in seiner letzten Sitzung angenommen. Nur im Adelsstande allein war die Debatte über die Angelegenheit außerordentlich lebhaft.

— Vor längerer Zeit war der Unter-Lieutenant Muhl, beim Götha Artillerie-Regiment, ohne Erlaubniß seines Regimentschefs nach Stockholm gereist, um auf dem Reichstage an der damaligen Abstimmung über die Reformfrage theilzunehmen. Bei seiner Rückkehr wurde er von seinem Vorgesetzten zur Verantwortung gezogen und zu Gefängnißstrafe verurtheilt.

Wilna, 15. Januar. Auf den Glückwunsch, welchen General-Adjutant v. Kauffmann Sr. Maj. dem Kaiser zum neuen Jahre übersandt, hat derselbe folgende Antwort erhalten: „Ich danke herzlich für den Glückwunsch. Gott segne alle Ihre nützlichen Unternehmungen zur Organisation und Russifizirung des Ihnen anvertrauten Landes. Alexander."

— Durch eine Cirkular-Verfügung schärft der General-Adjutant v. Kauffmann, wie der „Wiln. Bote" meldet, den Gouverneuren ein, strenge die Vorschriften des Senatsbefehls vom 4. Jan. d. J. zu befolgen. Demnach sind alle bis zu diesem Tage nicht definitiv abgeschlossenen Kontrakte, durch welche Polen auf irgend eine Weise (außer durch gesetzliche Erbschaft) in den Besitz von Gütern gelangen könnten, als ungültig zu betrachten. Da bereits vor Erscheinen des erwähnten Senatsbefehls starke Nachfrage nach Gütern stattgefunden, sei auf eine bedeutende Zahl von Käufern zu rechnen und daher seien alle Maßnahmen zu treffen, welche Russen den Ankauf von Gütern erleichtern und die für die neuen Besitzer störenden Eventualitäten zu beseitigen im Stande sind. Bei der Verwaltung seien alle Angaben zu finden, welche als sichere Richtschnur bei der Taxation der Güter dienen können. Behufs näherer Bekanntmachung des Publikums mit allen Regierungs-Verordnungen über den Verkauf der Güter und über die Freiheiten, Privilegien und Geldunterstützungen, welche den russischen Käufern zu Theil werden sollen, wird die Kommission für Bauern-Angelegenheiten eine vollständige Instruktion entwerfen, welche im „Wiln. Boten" veröffentlicht und überall umhergesandt werden soll. Zugleich empfiehlt der General-Adjutant v. Kauffmann den Gouverneuren, die kleine Zahl der vorhandenen russischen Gutsbesitzer, welche im unablässigen Kampfe mit der polnischen Partei das russische Element aufrecht erhalten haben und bisher die einzigen Vertreter desselben unter den dortigen Landbesitzern gewesen sind, in allen Fällen die gesetzliche Unterstützung angedeihen zu lassen.

Pommern.

Stettin, 24. Januar. Heute Nachmittags 5 Uhr entzündete sich Bergstraße Nr. 9 ein Schornstein, der erst gegen 6 Uhr ausgebrannt war. Die städtische Feuerwehr, welche, wie die Packhofs-Feuerwehr, zur Stelle geeilt war, bekam wohl dadurch einen kleinen Aufenthalt, daß die vor den Personenwagen gespannten Droschkenpferde in der Breitenstraße ermüdeten und die auf dem Wagen befindlichen 5 Feuerleute daher zu Fuß zur Brandstelle eilen mußten.

— Dem Sekonde-Lieutenant Klasse vom 3. pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 14 ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

— Bei den Erdarbeiten auf dem neuen Güterbahnhofe zu Finkenwalde wurde gestern Nachmittag der Arbeiter Kielbusch aus Höckendorf so unglücklich verschüttet, daß nur seine Leiche aus der herabgestürzten Erde hervorgezogen werden konnte.

— Nach einem Beschluß in der gestrigen geheimen Stadtverordneten-Sitzung werden die bis jetzt beim Magistrat beschäftigten Diätare fortan mit festem Gehalte angestellt.

— Die „Nd. A. Z." schreibt offiziös: Seit einiger Zeit lassen sich in der Presse wieder Stimmen vernehmen, welche die Auswanderung nach der argentinischen Provinz Entrerial als einer durch Reichthum der Viehweiden besonders gesegneten Gegend empfehlen. Wenn nun auch nicht zu läugnen ist, daß diese Provinz für die Rindvieh- und Schafzucht sich besonders eignet, so sind doch die politischen und administrativen Zustände des Landes noch so wenig geregelt, daß jeder Deutsche aufs Ernstliche vor dem Auswandern dahin gewarnt werden muß.

** In Sarnow, Synode Anklam, ist der Küster und Schullehrer Eduard Wille fest angestellt.

— (Schwurgericht, 24. Januar.) Der Schiffsarbeiter Theod. Gust. Richard Schöning von hier, 44 Jahr alt, ist angeklagt der versuchten vorsätzlichen Tödtung seines Kindes. Die Geschworenen sprachen mit 7 gegen 5 Stimmen das Schuldig gegen ihn aus; der Gerichtshof trat der Majorität bei und verurtheilte den Angeklagten zu dem Strafminimum von 10 Jahren Zuchthaus. (Die Details der an ergreifenden Scenen reichen Verhandlung im heutigen Abendblatte.)

Wussow. Vor Kurzem starb hier ein 60jähriger Mann an Mißhandlungen durch seine Wirthsleute. Gegen letztere ist die Untersuchung eingeleitet.

Vermischtes.

— In der schwedischen Provinz Schonen haben sich in den jüngsten Tagen Wölfe gezeigt, welche auf einem Gute mehrere Schweine zerrissen haben.

Madrid. (Spanisch.) Ueber die Eröffnung der preußischen Kammern brachten die hiesigen Zeitungen folgende Depesche: „Herr v. Bismarck wird im Namen des Königs die Kammern eröffnen."

Landwirthschaftliches.

Von der „Landw. Monatsschr." wird eine sehr beachtenswerthe Fütterungs-Methode beschrieben, die von einem intelligenten Landwirth in der Nähe von Göttingen eingeführt wurde und von da aus in dortiger Gegend sehr schnelle Verbreitung gefunden hat, da man den Werth derselben allgemein anerkennen mußte.

Das Vieh wird nach dieser Methode nur zu zwei verschiedenen Tageszeiten, nämlich Morgens (von c. 4—7 Uhr) und Nachmittags (von c. 4—7 Uhr) gefüttert. Dasselbe hat alsdann gehörig Zeit zum Fressen, ebenso zum Wiederkäuen. Das Futter besteht in Folgendem.

Auf Kühe von 1000 Pfund Lebensgewicht ist nachstehende Futtermasse berechnet, die bei leichterem Viehe reduzirt werden kann. Die Kuh erhält täglich: 8 Pfund trocknen Klee oder Heu, 50—60 Pfund Rüben, 1 Pfund Oelkuchen, 1 Pfund Weizenkleie und 1 Pfund Schrot, hierzu so viel Strohhäcksel, wie erforderlich ist, die Kühe satt zu füttern. Der Klee wird mit dem Stroh zu 1—1½ Zoll langem Häcksel geschnitten.

Die Rüben werden mittelst der Rübenschneide-Maschine in feine Würfel geschnitten, dann etwas Salz dazwischen gestreut und dies mit dem Häcksel vermengt, und zwar so, daß das zum Abende bestimmte Futter Morgens und das zum Morgen bestimmte Futter Abends vermengt wird, damit der salzige Rübensaft das Häckselfutter gehörig durchzieht und so dem Viehe bedeutend schmackhafter wird.

Die Oelkuchen sowie die Kleie und das Schrot werden vorher aufgelöst.

Zu jeder Futterzeit wird den Kühen immer nur das Futter in kleinen Portionen gegeben, auf etwa 10 Stück in der Reihe jedesmal wohl einen Korb voll von dem Rauminhalte eines Scheffels. Ueber dieses Futter wird dann ein Eimer voll von dem Schrotwasser hinübergegossen und dies mit einem Stock in der Krippe gehörig durchgerührt. Ein neues Futter wird erst dann auf dieselbe Weise eingeschüttet, wenn das vorher gegebene ausgefressen ist. Die Futter werden dann so oft wiederholt, bis die Kühe satt sind.

Um das Schrot, die Oelkuchen und Kleie gleichmäßig zu jeder Futterzeit zu vertheilen, ist es am zweckmäßigsten, daß man zwei Gefäße hat, die groß genug sind, um das zu jeder Fütterung erforderliche Wasserquantum zu fassen. Stehen ca. 10 Kühe in der Reihe, so kann man auf die Reihe etwa 7—8 Eimer Wasser zum Morgenfutter und eben so viel zum Abendfutter rechnen. In jedes Gefäß wird dann Morgens die Hälfte des Schrotes etc. hineingethan und dieselben dann mit dem erforderlichen Wasser gefüllt. Bis zum Abend, resp. andern Morgen, lösen sich dann die Oelkuchen, quillt die Kleie und das Schrot, und wenn dann jedesmal ein Eimer voll von diesem Schrotwasser über einen Korb voll Futter in die Krippe geschüttet wird, dann setzen sich die einzelnen Kleie- und Schrottheilchen an dem Häcksel an und machen das Futter dem Viehe um so schmackhafter. Das Wasser in den Gefäßen muß bei jedem Eimer, den man vollzapft, gehörig umgerührt werden.

Die größte Reinlichkeit ist bei dieser Fütterungs-Methode erforderlich. Nach jedem Morgen- und Abendfutter müssen die Krippen und Gefäße ordentlich gereinigt werden.

Bei dem Uebergange vom Winter- zum Sommerfutter (d. h. bei der Stallfütterung) werden zunächst Rüben, dann Schrot und Kleie und zuletzt der Häcksel allmälig abgezogen und nach und nach mehr Klee dafür gegeben, bis man zuletzt reinen Klee futtert. Ein halbes bis dreiviertel Pfund Oelkuchen pro Stück erhält das Vieh den ganzen Sommer hindurch.

In Wirthschaften, wo man nicht im Stande ist, den Kühen ein derartiges kräftiges Futter zu geben, wird folgende Futter-Zusammensetzung vorgeschlagen:

11 Pfd. Kleeheu, 10 Pfd. Runkelrüben, 1 Pfd. Weizenkleie und ½ Pfd. Oelkuchen.

Im Uebrigen muß man dem oben beschriebenen Verfahren ganz folgen.

Füttert man das Vieh in der angegebenen Weise, dann kann man auch mit Sicherheit auf vielen und ausgezeichneten Dünger rechnen und macht die künstlichen Dungmittel ganz entbehrlich; man wird dann auch sicher von guten Milchkühen einen möglichst hohen Milchertrag haben, und Kühe, die nicht gut in der Milch sind, wird man sehr bald als fett aus der Reihe an den Schlächter verkaufen können. Aber auch gute Milchkühe werden stets in einem guten, sehr fleischigen Zustande bleiben und sich, wenn sie ausrangirt werden sollen, ebenfalls sehr gut verkaufen lassen, so daß die Produkte an Dünger, Milch, Fleisch und Fett das gegebene Futter jedenfalls in reichlichem Maße verwerthen werden.

— Bei den vielen Viehseuchen, welche jetzt in vielen Gegenden namentlich in Folge des schlechten Futters auftreten, erlauben wir uns die Herren Landwirthe auf die Viehversicherungs-Bank in Berlin aufmerksam zu machen. Bei derselben waren Ende 1865 versichert 6868 Pferde mit 918,441 Thlr., 16,898 Rindvieh mit 1,057,867 Thlr., 1737 Schweine mit 42,191 Thlr., im Ganzen also mit 2,018,499 Thlr. und betrugen darauf die Schäden im Laufe des Jahres 25,750 Thlr. oder etwa 1,27 %. Die Versicherung ist auf Gegenseitigkeit begründet und bildet jede Viehgattung eine Klasse in sich. Bei Versicherungen ganzer Verbände, namentlich aller Mitglieder eines landwirthschaftlichen Vereines, finden noch besonders günstige Bedingungen Statt. Die Versicherungs-Bank verspricht demnach für unsere Landwirthe recht segensreich zu werden.

(Eingesandt.)

Der jetzige Straßenschmutz zeigt, wie unzweckmäßig die Bestimmung ist, daß in der Woche der Wirth nur zweimal verpflichtet ist, die Straße vor seiner Thüre reinigen zu lassen. Jedenfalls wäre hierin eine Aenderung erwünscht. Die Reinigung der Straßen ist offenbar Sache aller Bewohner oder der ganzen Gemeinde, indem jeder die Straßen benutzt. Es wäre mithin nur gerecht, wenn die Reinigung der Straßen Seitens der Stadt geschähe, und zwar nicht nur an bestimmten Tagen der Woche, sondern jedesmal, wenn es die Nothwendigkeit erheischt. L.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Januar. Die neueste „Prov.-Corr." betrachtet die Rede des Präsidenten Grabow lediglich als eine Privatmeinung des Prenzlauer Abgeordneten, daher keine Entgegnung der Regierung; nur sei sie charakteristisch für das Parteitreiben der Kammer. Diese Bedeutung habe die Regierung nicht verkannt, ein festes Handeln im Interesse des Friedens dürfte dieser Erkenntniß rechtzeitig folgen. — Der Anspruch des Landtages, über die Lauenburger Frage abzustimmen, werde als ein Eingriff in die Rechte des Königs von Seiten der Regierung zurückgewiesen werden. Die französische Thronrede bestätige die preußische Auffassung, daß die herzogthümerfrage lediglich nach deutsch-nationalen Gesichtspunkten, übereinstimmend mit den Interessen Preußens, lösbar sei.

— Mehrere hiesige Blätter melden übereinstimmend, der Abgeordnete Staatsminister Frhr. v. d. Heydt habe Bedenken gegen die verfassungsmäßige Gültigkeit des von der Königlichen Staatsregierung mit der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft abgeschlossenen Vertrages geäußert. Wir sind ermächtigt, diese Mittheilung für durchaus irrthümlich zu erklären.

— Die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses hat sich konstituirt und den früheren Vorstand wiedergewählt. Es sind die Abgeordneten v. Denzin, v. Blankenburg, Wagener, Frhr. v. d. Heydt und v. Niebelschütz.

Altona, 23. Januar, Abends. Die heutige Massen-Versammlung der Schleswig-Holsteinschen Vereine war sehr stark besucht. Den Vorsitz führte Jessen. Derselbe theilte mit, daß eine Einberufung der politischen Lage des Landes die Tages-Ordnung bilde, daß es auch erlaubt sei, die Besprechung der Stände zu besprechen, daß aber Resolutionen nicht gefaßt werden dürfen. Dazu habe sich der engere Ausschuß der Regierung gegenüber verpflichtet. An Gästen waren anwesend: Müller von Frankfurt, Metz von Darmstadt, Kolb, Prätorius von Aley. Dem von mehreren Rednern ausgedrückten Wunsche nach Einberufung der Stände wurde von der Versammlung mit stürmischem Beifall zugestimmt.

Wien, 23. Januar. Abendbörse. Still. Kreditakt. 151,70, Nordbahn 158,50, 1860er Loose 84,60, 1864er Loose 77,80, Staatsbahn 171,90, Galizier 169,30.

Börsen-Berichte.

Berlin, 24. Januar. Weizen, feine Güter spärlich angeboten. Roggen in effektiver Waare ging nur in kleinen Partieen um. Für Termine herrschte im Allgemeinen eine matte Stimmung vor, wobei es durch vermehrte Angebote zu etwas billigeren Preisen zu einigen Abschlüssen kam. Nahe Lieferungen waren in Folge größerer Anmeldungen gedrückt, obwohl dieselben coulanter Aufnahme begegneten. Gek. 9000 Ctr. Hafer loco nur zu ermäßigten Preisen verkäuflich. Termine flau.

Rüböl erfreute sich heute einer besseren Beachtung und wurde namentlich der laufende Monat wesentlich besser bezahlt, ungeachtet einer erneuerten Kündigung von 1100 Centnern. Schluß ruhiger. Für Spiritus scheint sich die Spekulation dem Artikel günstiger zu gestalten. Bei vielseitiger Kauflust stellten sich die Preise für Loko-Waare und auf alle Sichten etwas höher. Gek. 30,000 Qrt.

Weizen loco 48—75 Rt. nach Qualität, weiß bunt poln. 58 Rt., ord. bunt pol. 50—52 Rt. ab Bahn bez.

Roggen loco 80—81pfd. 48 Rt. ab Bahn und frei Mühle bez., Januar 48½, ⅛ Rt. bez., Januar-Februar 48 Rt. bez., Frühjahr 48½, ¼ Rt. bez. u. Br., MaiJuni 49⅜, ¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 50½, ¼ Rt. bez., Juli-August 50½ Rt. bez.

Gerste große und kleine 33—43 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 24—27 Rt., schles. 24½—25 Rt., fein desgl. 25¼—26 Rt., exquisit 26¼—¾ Rt., poln. 24—25 Rt. ab Bahn bez., Januar-Februar 25⅝, ½ Rt. bez., Frühjahr 26 11/12, ⅞ Rt. bez., Mai-Juni 27⅜ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 54—60 Rt., Futterwaare 48—52 Rt.

Rüböl loco 16 Rt., Januar 15¾, ⅝, ⅔ Rt. bez. u. Gd., ¾ Br., Januar-Februar 15⅔, 19/24, ⅔ Rt. bez., Februar-März 15⅔, 19/24 Rt. bez., April-Mai 15⅔, 17/24, ⅔ Rt. bez., Mai-Juni 15⅓, 5/12, ⅓ bez.

Leinöl loco 13⅔ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 14⅛ Rt. bez., Januar u. Januar-Februar 14⅛, ⅙ Rt. bez. u. Br., ⅛ Gd., Februar-März 14⅛, ¼ Rt. bez. u. Br., ⅙ Gd., April-Mai 14⅔, 19/24, ¾ Rt. bez. u. Br., ⅔ Gd., Mai-Juni 14 11/12, 15 Rt. bez. u. Br., 14 11/12 Gd., Juni-Juli 15 7/24, ⅜, ⅓ Rt. bez. u. Br., ¼ Gd.

Breslau, 24. Januar. Spiritus 8000 Tralles, 13 7/12. Weizen Januar 58½. Roggen Januar 44 Br., do. Frühjahr 44½. Rüböl Januar 16. Raps Januar 142½.

Berliner Börse vom 24. Januar 1866.

Dividende pro 1864.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	42½	bz
Amsterd.-Rotterd.	6 19/20	4	124¾	B
Bergisch-Märk. A.	7½	4	151¾	bz
Berlin-Anhalt	11⅚	4	217½	bz
Berlin-Hamburg	10	4	160	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	193¼	bz
Berlin-Stettin	7⅚	4	134¼	bz
Böhm. Westbahn	—	5	72¼	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	140¾	bz
Brieg-Neisse	4⅓	4	91	bz
Cöln-Minden	15⅚	3½	168¼	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	¾	3	63⅜	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	84¼	B
do. do.	—	5	89	B
Löbau-Zittau	½	4	41¼	bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅕	4	152½	bz
Magd.-Halberstadt	25	4	199	bz
Magdeburg-Leipzig	18¾	4	274	G
Mainz-Ludwigsh.	7½	4	139	bz
Mecklenburger	3½	4	76	bz
Niederschl.-Märk.	4	4	96½	bz
Niederschl. Zweigb.	4 1/12	4	79	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	69⅝	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10	3½	176¾	bz
do. Litt. B.	10	3½	155	G
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	110¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	81¾	B
Rheinische	6¼	4	128½	bz
do. St.-Prior.	6¼	4	129	G
Rhein-Nahebahn	0	4	33½	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	79	bz
Stargard-Posen	3½	3½	97½	G
Oesterr. Südbahn	8	5	112½	bz
Thüringer	8	4	137⅜	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	89¾	bz
do. II. Emission	4	89⅝	G
do. III. Emission	4½	98¾	G
Aachen-Mastricht	4½	71⅝	G
Aachen-Mastricht II.	5	72½	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	100½	B
do. do. II.	4½	100	B
do. do. III.	3½	81	bz
do. do. III. B.	3½	81	bz
do. do. IV.	4½	99	B
do. do. V.	4½	97¾	bz
do. Düss.-Elb.	4	—	—
do. do. II.	4½	97¾	G
do. Drt.-Soest	4	88½	bz
do. do. II.	4½	98¼	bz
Berlin-Anhalt	4	96	bz
do. do.	4½	100½	B
Berlin-Hamburg	4	98	G
do. do. II.	4	97¾	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	93¼	bz
do. do. B.	4	92¾	B
do. do. C.	4	91¾	G
Berlin-Stettin	4½	100¼	G
do. do. II.	4	90	B
do. do. III.	4	90	bz
do. do. IV.	4½	100	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	98½	G
Cöln-Crefeld	4½	97¼	G
Cöln-Minden	4½	100¾	G
do. do. II.	5	103¼	G
do. do.	4	92¾	B
do. do. III.	4	89¾	bz
do. do.	4½	99½	bz
do. do. IV.	4	89¾	bz
Cosel-Oderberg	4	86½	B
do. do. III.	4½	93	G
Magd.-Halberst.	4½	100	G
- - Wittenb.	3	70½	B
Magd.-Wittenb.	4½	98¾	G
Mosk. Rjäs gar.	5	86	bz
Niederschl.-Mrk.	4	94½	bz
do. do. conv.	4	95½	G
do. do. - III.	4	93⅛	bz
do. do. - IV.	4½	100½	G
Niedschl.Zwb.C.	5	101½	B
Oberschl. A.	4	94¼	G
do. B.	3½	82¼	G
do. C.	4	92¾	G
do. D.	4	92¼	G
do. E.	3½	81	G
do. F.	4½	99½	G
Oesterr. Franz.	3	251	bz
Rheinische	4	89½	G
do. v. St. gar.	3½	84½	G
do. 1858. 60.	4½	98¾	bz
do. 1862.	4½	98⅝	bz
do. v. St. gar.	4½	100	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	99½	G
do. II. Em. gar.	4½	99½	G
Rjäsan-Kozlov	5	77¾	bz
Rig-Dünab.	5	80	B
Ruhr-Cref. K. G.	3½	98	bz
do do II	4	88½	B
do do III	4½	97½	bz
Stargard-Posen	4	—	—
do do II	4½	98¼	G
do do III	4½	98¼	G
Südösterr.	3	223½	bz
Thüringer	4	98	bz
do III	4½	97	G
do IV	4½	100¾	B

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	100½	bz
Staatsanl. 1859	5	104¼	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	100¾	B
do 50/52	4	96	bz
do 1853	4	96	bz
do 1862	4	96	bz
Staatsschuldsch.	3½	88⅝	G
Staats-Pr.-Anl.	3½	120¾	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	88½	B
Odr.-Deich.-Obl.	4½	98	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	101¼	G
do do	3½	87	G
Börsenh.-Anl.	5	103	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	83½	bz
do neue	4	93½	B
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	80¼	G
do -	4	88¾	bz
Pomm. -	3½	83	G
do -	4	92½	G
Posensche -	4	102⅜	G
do neue	3½	97	G
do -	4	91½	bz
Schlesische	3½	89	B
Westpreuss.	3½	80¼	bz
do	4	88¾	bz
do neue	4	88	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	94½	bz
Pommer. Rentbr.	4	94	G
Posensche -	4	92½	G
Preuss. -	4	94	bz
Westf.-Rh. -	4	96¾	G
Sächsische -	4	95	B
Schlesische -	4	95½	G
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	60¾	bz
do. Nat.-Anl.	5	64⅛	G
do 1854r Loose	4	74¾	bz
do Creditloose	--	74¼	G
do 1860r Loose	5	81½	bz
do 1864r Loose	--	49¾	G
do 1864r Sb.A.	5	67½	B
Italienische Anl.	5	63⅞	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	70⅛	B
do. do. 6. A.	5	85⅞	G
Russ.-engl. Anl.	5	88⅛	G
do do	3	54¾	B
do do 1862	5	89⅛	bz
do.do.1864 holl.	5	93½	G
do.do.1864 engl.	5	93½	B
Russ. Prämien-A.	5	91¼	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	67¼	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	92¼	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	64¼	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	89½	bz
Amerikaner	6	70⅞	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	55	G
N. Badisch. 35 Fl.	—	30½	bz
Dessauer Pr.-A.	3½	102¼	B
Lübeck. do.	3½	50½	B
Schwd. 10 Thl.-L.		—	

Wechselcours.

Amsterdam kurz	3	143¾	bz
do. 2 Mon.	3	142¼	bz
Hamburg kurz	4	152⅞	bz
do. 2 Mon.	4	151½	bz
London 3 Mon.	4	6 21⅝	bz
Paris 2 Mon.	3	80⅔	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	96⅛	bz
do. do. 2 M.	5	95⅜	bz
Augsburg 2 M.	4	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	98⅚	G
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 24	bz
Petersburg 3 W.	5½	86⅛	bz
do. 3 Mon.	5½	85⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	78⅛	bz
Bremen 8 Tage	4½	110¾	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 19/20	4½	153	bz
Berl. Kassen-Verein	8	4	133½	G
Pomm. R. Privatbank	6	4	96	bz
Danzig	7½	4	109½	G
Königsberg	6¾	4	109½	G
Posen	7	4	103¾	G
Magdeburg	5 9/10	4	99	G
Pr. Hypothek-Vers.	10	4	114½	B
Braunschweig	0	4	87	bz
Weimar	7	4	102½	B
Rostock (neue)	6 7/12	4	111	G
Gera	8	4	107	bz
Thüringen	4	4	71½	B
Gotha	7	4	103	G
Dess. Landesbank	6	4	89	B
Hamburger Nordb.	7⅝	4	117	bz
do. Vereinsb.	7 21/32	4	107	G
Hannover	5⅔	4	90	G
Bremen	7 3/10	4	116½	G
Luxemburg	4	4	76½	bz
Darmst. Zettelbank	8	4	99½	B
Darmstadt	6	4	92	bz
Leipzig	4	4	85	B
Meiningen	7¼	4	101¼	G
Koburg	8	4	100¾	B
Dessau	0	5	2½	B
Oesterreich	5	4	72½	bz
Genf	—	4	36	bz
Moldauische	0	4	30	bz
Disc.-Comm.-Anth.	6½	4	99	bz
Berl Handels-Gesellsch.	8	4	106½	bz
Schles. Bank-Verein	6½	4	114¼	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	8½	5	124¾	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	9¾	5	160	bz
Hörder Hütten	8	5	114½	G
Minerva Bergw.-A.	0	5	37½	G

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Napoleons	5 12⅛ bz
- - ohne R.	99¾ G	Louisd'or	111½ G
Oest. öst. W.	96⅜ bz	Sovereign	6 24 G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8¾ bz
Russ. Bankn.	78 bz	Goldpr. Z.-Pf.	464¾ G
Dollors	1 11¾ bz	Friedrichsd.	113½ bz
Imperialien	5 17 G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6¼ bz		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Clara Müller mit Albin Kluge (Pyritz).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Herm. Großmann (Stettin).

Gestorben: Tochter Adelaide (im 17. Lebensjahre) des Grafen Carl Wachtmeister (Wanstatorp in Schweden). — Söhnchen Johannes des Herrn J. Beug (Rubenow). Frau Maria Louise Pieritz, geb. Schröder, im 72. Lebensj. (Crummenhagen).

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung!

Heute Nachmittag um 4 Uhr hat Gott meine geliebte Tochter **Hedwig** in sein Himmelreich genommen.

Greifenhagen, den 23. Januar 1866.

Die verwittwete Pastor **Hildebrandt**, geb. **Cascorbi**.

Heute Nachmittag um 6 Uhr entschlief im festen Glauben an ihren Erlöser unsere innig geliebte und verehrte Gattin, Mutter und Schwiegermutter Frau **Emilie von Brauchitsch**, geborene **von Braunschweig**, im sieben und dreißigsten Jahre einer von Gott gesegneten Ehe, nach achtwöchentlichem schweren Krankenlager.

Stettin, den 24. Januar 1866.

von Brauchitsch, Appellationsgerichts-Präsident.

Heinrich von Brauchitsch, Landrath zweiten Jerichowschen Kreises.

Bernhard von Brauchitsch, Lieutenant im Magdeburgischen Dragoner-Regiment Nr. 6.

Charlotte von Brauchitsch, geborene von Gordon.

Clara von Brauchitsch.

Alfred von Brauchitsch, Premier-Lieutenant im 6. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 49.

Hermann von Brauchitsch, Lieutenant im 2. Pommerschen Grenadier-Regiment Colberg Nr. 9.

Adolph von Brauchitsch, Gerichts-Auskultator.

An die Nikolai-Gemeinde!

Vor 1½ Jahren wurde in unserer Gemeinde ein Verein gegen Bettelei gegründet.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß seitdem die Hauptbettelei zwar nicht auf einmal beseitigt ist, aber sich doch sehr verringert hat; denn mit Zuversicht dürfen wir es aussprechen: das Betteln hat gegen früher bedeutend abgenommen, und es ist zu hoffen, daß es bei noch größerer Betheiligung der Gemeinde gänzlich aufhören wird.

Den Nutzen dieser Einrichtung haben nicht bloß die Gebenden gespürt, welche sich jetzt von einer drückenden Last befreit fühlen, sondern vorzüglich die Armen, welche nun regelmäßig und fortdauernd verpflegt werden.

Mögen daher Alle, welche aus Vorurtheil oder in der Absicht, erst den Erfolg abwarten zu wollen, dem Vereine fern geblieben sind, demselben nunmehr mit einem festen vierteljährlichen Beitrag als Mitglieder beitreten! Die beiden Geistlichen und Herr Kirchen-Aeltester Holtz (Fischerstraße 2) werden gern jede gewünschte Auskunft ertheilen. An Herrn Holtz wolle man auch die Bettler verweisen; derselbe wird eine gewissenhafte Prüfung ihrer Verhältnisse veranlassen.

Unserem Boten, der in diesen Tagen umhergehen wird, bitten wir freundlichst, die Arbeit nach Möglichkeit zu erleichtern.

Der Gemeinde-Kirchenrath von St. Nikolai-Johannis.

Bekanntmachung,

die Gebäude-Steuer betreffend.

Zur Nachachtung für die betreffenden Gebäude-Eigenthümer werden hierdurch die nachstehenden §§ des Gesetzes, betreffend die Einführung einer allgemeinen Gebäudesteuer, vom 21. Mai 1861, republizirt.

§ 15.

Um die aufzustellenden Gebäudesteuerrollen bei der Gegenwart zu erhalten, müssen darin alle Veränderungen nachgetragen werden, welche dadurch entstehen, daß

1. in dem Eigenthumsverhältniß der Gebäude ein Wechsel eintritt;
2. bisher steuerpflichtige Gebäude in die Klasse der steuerfreien (§ 3. des Gesetzes) oder bisher steuerfreie Gebäude in die Klasse der steuerpflichtigen übergehen;
3. Gebäude durch Veränderung ihrer Bestimmung aus der § 5, Nr. 2. des Gesetzes bezeichneten Klasse (2%) in die § 5, Nr. 1. bezeichnete Gebäudeklasse (4%) übergehen und umgekehrt;
4. Gebäude neu entstehen oder gänzlich eingehen;
5. besteuerte Gebäude durch Veränderung in ihrer Substanz, namentlich durch das Aufsetzen oder Abnehmen eines Stockwerks, oder durch das Anbauen oder Abbrechen eines Gebäudetheils, durch Vergrößerung oder durch gänzliche oder theilweise Abtrennung der dazu gehörigen Hofräume und Gärten an Nutzungswerth gewinnen oder verlieren.

§ 16.

Die Eigenthümer oder Nutznießer der Gebäude sind verpflichtet, die im § 15. gedachten Veränderungen den mit der Fortführung der Gebäudesteuerrollen beauftragten Beamten schriftlich oder protokollarisch anzuzeigen und die zur Berichtigung der Rolle erforderlichen Nachrichten beizubringen.

§ 17.

Ist die Anzeige von dem Wechsel in dem Eigenthum (§ 15. zu 1) nicht erfolgt, so wird die veranlagte Gebäudesteuer von dem in der Rolle eingetragenen Eigenthümer bis für den Monat einschließlich forterhoben, in welchem die zur Fortschreibung und Berichtigung der Rolle erforderliche Anzeige geschieht, ohne daß dadurch der neue Besitzer von der auf ihm gesetzlich obliegenden Verhaftung für die Gebäudesteuer entbunden wird.

Ist die Anzeige von einer Aenderung unterlassen, welche eine Steuerverminderung, oder die Freiheit von der Steuer begründet (§. 15. zu 2 bis 5), so wird die Steuer ebenfalls bis für den Monat einschließlich forterhoben, in welchem die Anzeige erfolgt.

Neu entstandene Gebäude (§. 15. zu 4), desgleichen wesentliche Verbesserungen von Gebäuden, sowie Vergrößerungen der zu ihnen gehörigen Hofräume u. s. w. (§. 15. zu 5), sind spätestens drei Monate vor dem Termine anzumelden, mit welchem sie zur Versteuerung gelangen müssen (§. 19. zu 1 und 2); Veränderungen in der Einrichtung, oder Benutzung der im §. 5. Nr. 2. gedachten Gebäude, wodurch dieselben in die §. 5. Nr. 1. erwähnte Gebäudeklasse übertreten, sind binnen drei Monaten nach Ablauf des Jahres, in welchem die Veränderung eingetreten ist, anzumelden. Wer die Anmeldung unterläßt, verfällt, wenn dadurch dem Staate Steuer vorenthalten ist, in eine dem doppelten Betrage der vorenthaltenen Steuer gleichkommende Geldbuße, in den übrigen Fällen in eine Geldbuße von zehn Silbergroschen bis fünf Thaler.

Die Untersuchung und Entscheidung steht dem Gerichte zu, wenn nicht derjenige, welcher der Verletzung einer der vorstehenden Vorschriften beschuldigt wird, binnen einer von dem Landrath beziehungsweise Gemeinde-Vorstand zu bestimmenden Frist den ihm bekannt gemachten Strafbetrag, nebst der etwa zu erlegenden Steuer, und die durch das Verfahren gegen ihn entstandenen Kosten freiwillig zahlt.

§. 18.

Als Beitrag zu den Fortschreibungskosten haben die Eigenthümer der Gebäude, in deren Eigenthumsverhältniß ein Wechsel eintritt (§. 15. Nr. 1.), nach der näheren Bestimmung des Finanzministers, eine Gebühr zu entrichten, welche den Betrag von 5 Sgr. für eine zu bewirkende Fortschreibung in keinem Falle übersteigen darf.

§. 19.

1. Neu erbaute, oder vom Grunde aus wieder aufgebaute Gebäude werden erst nach Ablauf zweier Kalenderjahre, in welchem sie bewohnbar, beziehungsweise nutzbar geworden sind, zur Gebäudesteuer herangezogen.

2. Ebenso treten Steuererhöhungen in Folge von Verbesserungen der Gebäude (§. 15. zu 5.) erst nach Ablauf zweier Jahre seit dem Kalenderjahre in Kraft, in welchem die Verbesserung vollendet ist.

3. Für solche Gebäude, welche durch Brand, Ueberschwemmung, oder sonstige Naturereignisse vollständig zerstört, oder von ihrem Eigenthümer gänzlich abgebrochen worden sind, wird die Gebäudesteuer von dem ersten Tage desjenigen Monats ab, in welchem die Zerstörung erfolgt, oder der Abbruch vollendet ist, abgesetzt.

4. Geht durch Ereignisse der zu 3. gedachten Art der Jahresertrag eines solchen Gebäudes ganz oder theilweise verloren, so ist, sofern der erlittene Verlust den dritten Theil des jährlichen Nutzungswerths des Gebäudes erreicht oder übersteigt, ein dem Verhältniß des stattgefundenen Verlustes entsprechender Theil, nach Umständen der ganze Jahresbetrag der Gebäudesteuer zu erlassen.

5. Dieser ganze Betrag ist auch dann zu erlassen, wenn ein Gebäude erweislich während eines ganzen Jahres unbenutzt geblieben ist.

Stettin, 17. Januar 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Verkauf einer Baustelle auf der Silberwiese.

Die im Bauviertel I der Silberwiese belegene städtische Baustelle Nr. 8, von 7680 Quadratfußen Flächeninhalt, an die Pollschen Besitzungen und die künftig auf denselben aufzuschneidende Holzmarktstraße grenzen, soll: **am Montag, den 5. März d. J., Morgens 11½ Uhr im Saale des hiesigen Rathhauses vor dem Stadtrathe Herrn Hempel, öffentlich meistbietend** verkauft werden, und laden wir Käufer mit dem Bemerken ein, daß:

1. der Taxwerth und das Minimum des Kaufpreises 15 Sgr. pro Quadrat-Fuß beträgt;
2. ⅓ des Meistgebotes **vor** der Uebergabe baar zu bezahlen ist;
3. der Rest der Kaufgelder, bei prompter Verzinsung mit 5 Prozent, 5 Jahre lang zur 1. Stelle hypothekarisch stehen bleiben können.

Stettin, den 20. Januar 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

Verkauf von 5 Baustellen auf der Silberwiese.

Folgende im Bauviertel V der Silberwiese belegenen städtischen Baustellen:

1. in der Eisenbahnstraße	Nr. 26,	7464	Quadrat-Fuß.
	" 28,	7526	" "
2. in der Siedereistraße	" 27,	7451	" "
3. in der Holzstraße	" 30,	6912	" "
	" 32,	6897	" "

sollen **Montag, den 5. März d. J.,** im Saale des hiesigen Rathhauses, **Morgens 11 Uhr, öffentlich meistbietend** vor dem Stadtrathe Herrn Hempel verkauft werden und laden wir Käufer mit dem Bemerken ein:

1. daß der Taxpreis und das Minimum des Kaufpreises 15 Sgr. pro Quadrat-Fuß beträgt;
2. daß ⅓ des Meistgebotes **vor** der Uebergabe baar zu bezahlen ist;
3. daß die Restkaufgelder, bei prompter Verzinsung mit 5 Prozent, dagegen 5 Jahre lang zur **ersten** Stelle hypothekarisch stehen bleiben können.

Stettin, den 20. Januar 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

Verkauf einer Baustelle im Bauviertel II der hiesigen Neustadt.

Die an der Elisabethstraße belegene Baustelle Nr. 2 des sogenannten Kanonenplatzes, (städtischen Antheiles) von 4000 □Fuß Flächeninhalt, bei 50 Fuß Straßenfronte unr 80 Fuß Tiefe, soll:

Montag den 19. Februar d. J. Vormittags 11¾ Uhr im Magistratssessions-Saale des hiesigen Rathhauses

öffentlich meistbietend vor dem Stadtrathe Herrn **Hempel** verkauft werden. Käufer werden mit dem Bemerken eingeladen, daß:

1. das Minimum des Kaufpreises 1 Thlr. pro □ Fuß beträgt;
2. ⅙ der Kaufgelder vor der Uebergabe gezahlt werden müssen;
3. die übrigen ⅚ hypothekarisch zur ersten Stelle, gegen 5 pCt. Zinsen, bei prompter Verzinsung, 5 Jahre lang ungekündigt stehen bleiben können; und
4. die Straßenfronte der Baustelle innerhalb 2 Jahren mit Gebäuden bebaut oder aber mit einer festen Bewährung von Stein oder Eisen begrenzt werden muß.

Stettin, den 31. Dezember 1865.

Die Oekonomie-Deputation.

Stubbenholz-Verkauf in Wussow.

Am Freitag, den 26. Januar dieses Jahres, Morgens 11 Uhr, sollen im Saale des hiesigen Rathhauses aus dem diesjährigen Holzeinschlage des Forstrevieres Wussow:

72½ Klafter kieferne Stubben,

öffentlich meistbietend, in Loosen von 2 Klaftern verkauft werden und laden wir mit dem Bemerken ein, daß das Holz hinter den Bachmühlen und einige Klaftern am Seeberge stehen.

Stettin, den 16. Januar 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

An den Gebäuden des Forst-Etablissements Hohen-Leese sollen in diesem Jahre Reparaturbauten im Betrage von ca. 150 Thlr. ausgeführt werden, und steht zur Ausbietung derselben ein Termin auf Mittwoch den 31. d. M. Vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer des Unterzeichneten (Louisenstraße Nr. 4) an.

Kosten-Anschläge und Bedingungen können daselbst vorher eingesehen werden.

Stettin, den 18. Januar 1866.

Der Bau-Inspektor
Thoemer.

Bredower Handw.-Ressource.

Sonnabend den 27. Januar 1866, Abends 8 Uhr:

Theatralische Abendunterhaltung,

wozu Fremde durch Mitglieder eingeführt werden können.

Der Vorstand.

Die Damen der Bredower Handwerker-Ressource

werden zum Donnerstag den 25. Januar 1866, Abends 8 Uhr, im Vereinslokale bei Frau **Köpke**, zu einer wichtigen Besprechung hierdurch eingeladen.

Um recht zahlreiche Betheiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Die zweite monatliche Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins, findet am 25. Januar Abends 8 Uhr im Gesellenhause statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden.

Bürger-Verein.

Versammlung, Donnerstag den 25. Januar cr. Abends 8 Uhr im kleinen Saale des Schützenhauses.

Tagesordnung:

1. Kommissionsbericht über die Wasserleitungs-Bedingungen.
2. Erledigung der vorliegenden Angelegenheiten.

Dampfschiffahrt zwischen Gollnow u. Stettin.

Wöchentlich zwei Mal

Dienstag und Freitag: Abgang von **Gollnow**, Mittags 1 Uhr,

Mittwoch u. Sonnabend: Abgang von **Stettin**, Mittags 1½ Uhr.

Frachtgut kostet pro Centner 1½ Sgr.

A. Köller.

Pölitzerstraße Nr. 2

ist eine Baustelle vortheilhaft zu verkaufen.



Ein kleines Landgut soll Familien-Verhältnisse halber billig verkauft werden. Areal: 150 Morgen Gersten- und Weizenboden, 11 Morgen Flußwiesen an der Netze, dabei ein guter Torfstich mit Ziegelei, mit welcher auf mehrere Jahre die Lieferung zum Bau des Kirchen- und Schulhauses veraccordirt ist. Inventar, lebendes wie todtes, ausreichend, Verkaufspreis 10,500 Thlr., Anzahlung 5000 bis 6000 Thlr. Hypoth. geregelt. Zur Vergrößerung kann noch anliegendes Land zugekauft werden. Zu erfr. Klosterstr. 6, part. links.

Eine Bäckerei und Gastwirthschaft mit sämmtlichem Inventar zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Jesaias 55, V. 1.

Bibeln in deutscher, polnischer, englischer, französischer, hebräischer und anderen Sprachen, desgl. **Neue Testamente** mit und ohne Psalmen, schön und dauerhaft gebunden, mit und ohne Goldschnitt, werden, erstere von 7 Sgr., und letztere von 2 Sgr. an, verkauft bei **Chr. Knabe,** im Gesellenhause Elisabethstr. 9, 3 Tr.

Schöne Borsdorfer Aepfel, hochrothe Apfelsinen. Sämmtliche Sorten von blühenden Topfpflanzen werden zu den billigsten Preisen verkauft. Fuhrstraße 5, bei

H. Schurwanz.

Unverfälschte
inländ. Roth- und Weißweine,

von 6 Sgr. die Flasche an, als Koch- und Bowlenweine zu verwerthen, empfiehlt en gros und en detail.

Franz Gerber, Rosengarten 70.

Ich empfing ferner große Transporte von

frischen ungarischen Rappkuchen,

die billigst und in ausgezeichneter Qualitat offerirt

H. Voss, in Stettin.



Im Magazin Roßmarkt 6,
sind alle Sorten Särge, Kissen, Decken und Leichenanzüge zu billigen Preisen vorräthig.

Pasewalker Brod Lastadie 38.

Echt Amerikanische Gummischuhe
Newark-Fabrikat,

empfiehlt

Emanuel Lisser,

Breitestraße 29—30.

Feinste Parafinkerzen,

in allen Packungen, sowie

Pommerschen Leim

empfiehlt zu Fabrikpreisen
Moritz Rosenstein, gr. Domstr. 23.

Am Rathsholzhof liegt Schiffer Marks, der unser Holz gegen Zahlung von
7 Thlr. 20 Sgr. pro Klafter Birken-Kl.
6 „ 25 „ „ „ Fichten-Kl.
verabfolgen kann.

G. Borck & Comp.

Holz-, Hau- und Schneidespähne sind billigst zu verkaufen bei
Theodor Becker, Böttchermeister,
Gr. Lastadie Nr. 66.

Wegen Aufgabe zweier möbl. Stuben sollen Fuhrstr. 15, 1 Tr. mehrere Sopha's, Spinde, Tische, Waschtoiletten, Stühle, Spiegel, ein Schlafsopha und einige Stücken Betten billig verkauft werden.

Ein dunkel gewordenes mahagoni 2thüriges Bücherspind, mit Schubkasten, ist mit $13\frac{1}{2}$ Thlr., sowie ein Comtoirpult in dem Möbelmagazin von **F. Herzberg,** Breitestraße 11, 1 Tr. hoch, billig zu verkaufen.

---

10 Gossen mit Beschlag und Rohr sind billig zu verkaufen. Albrechtstraße 4, part. links.

Ein ganz neues mahagoni Sopha steht wegen Mangel an Raum zum Verkauf. Bergstraße 4, Hinterh. 3 Tr. r.

---

1 Drehrad für Posamentiere, 1 Glockenzug mit Glocke, und 1 Glocke mit Feder, 1 lange Ladenleiter fast neu, 1 Siel-Bettstelle und 1 Flaschenzug zur Flurlaterne, sollen billig verkauft werden Pelzerstr. 28, 1 Tr.

Ein Repositorium, Ladentische mit Schubkasten, Mahagoni Feilerspinde, kleine Waschspinde, Komtoirpulte, Fichten und Mahagoni-Tische, Stühle, Sophas, Küchenspinde, weiße Tische mit Wachsdecken, zu sehr billigen Preisen.

Möbelhandlung Viktoriaplatz Nr. 5.
A. Jeschin.

Stepprock-Watten, Wolle und Baumwolle, in weiß und blau, wie alle andern Tafelwatten empfiehlt zu den billigsten Preisen die Watten-Fabrik, Fuhrstr. 26, von

J. Th. Zielke.

Mein Lager der beliebten Dresdner Damen-Gamaschen, sowie Ballschuhe in weiß und bronce empfehle ich zur geneigten Beachtung, desgleichen Lackschuhe für Herren à P. 3 Thlr.

F. Strebelow, vorm. C. F. Nesemann.
Bentlerstraße Nr. 13.

Am billigsten sind Särge in allen Größen
gr. Wollweberstaße 34.

כשר Roulade, Trüffelwurst, Zungenwurst, Wiener- und Salamie-, sowie verschiedene andere Wurst, Beafsteak ist zu haben bei **A. Cohn,** Rosengarten 34.

Baumstraße 8, 2 Tr. sind mehrere Paare weiße, baumwollne Strümpfe billig zu verkaufen.

Von dem berühmten

Neuhauser

Trettorf à Mille 2 Thlr 15 Sgr. nehme ich zu jeder Zeit Bestellungen an.

Stettin, den 20. Januar 1866.

Carl Ortmeyer.

Ein Schweinekoben ist billig zu verkaufen Grabow, Breitestraße Nr. 27.

Englische Splitterbsen,

(enthülst) empfiehlt **C. Borchard,** kl. Domstr. 24.

Neunaugen

offerirt billigst **C. Borchard,** kl. Domstraße 24.

Gummi-

Platten, Schläuche, Stopfbuchsverpackungs-Schnüre, Treppenläufer, Fußdecken, Unterlagen für Kranke und alle sonstigen Gummi-Waaren empfiehlt zu Fabrikpreisen

Hermann Tiede,
Stettin, Frauenstraße 23.

Gr. Oderstraße 22, 2 Tr., sind einige Paar verpaßte Herrenstiefel, von sehr gutem Kalbleder mit auch ohne Gummizug a Paar für 2 Thlr. 20 Sgr. zu verkaufen.

Auch werden daselbst Stiefel reell besohlt und befleckt für 22 Sgr. 6 Pf.

Eine **Lafaucheux Doppel-Flinte** feinster Konstruktion, damascirt, ist billig zu verkaufen.

Gr. Oderstraße 21, 2 Tr.

Ein kleines ländl. Grundstück,

4 Meilen von hier, bin ich Willens mit 300—500 Thlr. Anzahlung billig zu verkaufen.

Robert Herzog in Stettin, Breitestraße 57.

Drei **Tafelplatten** a 6' lang, 3' breit nebst Böcke stehen zum Verkauf. Roßmarktstraße 3, bei Conrad.

Ein fast neuer Mädchenkasten ist billig zu verkaufen.
Bredow 54, 3 Tr.

Zartenthiner Torf

von dem Moor unmittelbar neben dem des Baron von Puttkammer, von demselben Grund und Boden, vorzüglicher Qualität, die Stücke selbst groß und fest, trocken bei Ueberzeugung, liefere ich fortwährend frei vor die Thür aus den Schuppen, bei reeller Stückzahl, zu herabgesetzten Preisen. Proben und Abfolgescheine im Comtoir Papenstraße 14, 2 Tr., **Basch.**

Im Sarg-Magazin

der

Tischler- und Stuhlmacher-Innung,

Breitestraße 7,

sind stets Särge in allen Größen und jeder Art billigst zu haben.

Schreib-Dinte,

glänzend schwarz, offerire zu dem enorm billigen Preise von $2\frac{2}{3}$ Sgr. pr. Quart an bis zu $7\frac{1}{2}$ Sgr.

R. Schiemann,
Gr. Wollweberstraße 40.

Fichten, elsen, eichen, birken und buchen

Brennholz,

vorzüglich trocken und fest, offerirt zu 7, 8, 9, u 10 Thlr. frei vor die Thüre

Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Beste trockene **Wolliner Schlemmkreide** zu $8\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Centner bei
Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Feinen **Rum,** die Flasche 5 Sgr.
„ **Arrac,** „ 5 „
„ **Cognac,** „ 5 „
„ **Muscat-Lünel** „ 5 „
„ **Rothwein,** „ 5 „
„ **Glühwein,** „ 5 „

Sämmtl. **dopp. Branntweine:**

dopp. **Ingwer,** das Quart 5 Sgr.
„ **Kümmel,** „ 5 „
„ **Citron,** „ 5 „
„ **Pfeffermünz,** „ 5 „
„ **Krausemünz,** „ 5 „
„ **Bitter,** „ 5 „
„ **Pommeranzen** „ 5 „

Reinen Wiek'schen Korn 3 Sgr.

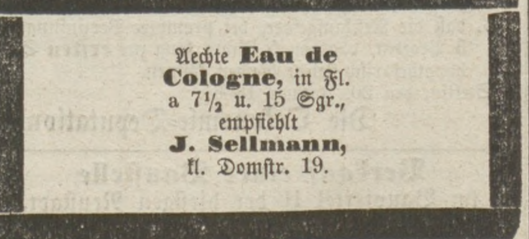
empfiehlt die Destillation von
W. Rosenstein, Frauenstr. 51.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe von heute ab um schleunigst damit zu räumen

neue Betten,

zum Peise von 10—14 Thlr., die besten Purten-Feder von 10—12 Thlr. Baumstraße 22, parterre.

Ausziehtische für 18 bis 20 Personen billig zu verkaufen Fuhrstraße Nr. 8 **C. Bährmann.**



Aechte **Eau de Cologne,** in Fl.
a $7\frac{1}{2}$ u. 15 Sgr.,
empfiehlt
J. Sellmann,
kl. Domstr. 19.

Ein vorzüglich gute **Scheiben- und Vogelbüchse** mit 2 Läufen und allem Zubehör ist billig zu verkaufen.

Paradeplatz Nr. 2, parterre.

Ein Pianoforte im Tafelformat ist billig zu verkaufen. Schulstraße 4, 4 Tr. links.

---

2 Centrifugal-Maschinen sind gr. Lastadie 94 zu verk.

Als bestes Mittel gegen rauhe und empfindliche Haut empfehlen wir unsere ärzlich geprüfte

Glycerin-Seife,

a Packet mit 3 Stück $7\frac{1}{2}$ Sgr. Diese giebt der Haut nach kurzem Gebrauch ein frisches, jugendliches Ansehen, entfernt sicher alle Arten Hautmängel, als Sommersprossen, gelbe Flecke &c., und ist vorzüglich bei Bädern und für Kinder zu empfehlen.

Kamprath & Schwartze,
Parfümerie- und Toiletteseifen-Fabrik in Leipzig.

Alleiniges Depot für Stettin bei
B. Henry, Schulzenstraße Nr. 5.

---

ff. Düsseldorfer Weinmostrich,

bei 5 Pfund à $3\frac{1}{2}$ Sgr., bei 1 Pfund 4 Sgr.

Saure holländ. Gurken

à Schock 16 Sgr.,
offerirt **Carl Schack,** Baumstraße 5.

Taback-Rauchern

empfehle ich meine vorzüglichen **Rollenportoricos** von $7\frac{1}{2}$—20 Sgr. pr. Pfd.
Ganz alten ächten **Rollenvarinas** von 1 Thlr. 10 Sgr. pr. Pfd. an
Derselbe geschnitten in **Blechbüchsen** verpackt 1½ Thlr. pr. Pfd.

R. Schiemann, Gr. Wollweberstr. 40.

Nur Ueberzeugung macht wahr!!!

Feine 6 Pfennig-Cigarren,
25 Stück nur 6 u. $7\frac{1}{2}$ Sgr.,
$\frac{1}{2}$ Dutzend 2 Sgr. Fuhrstr. 1 u. 2, part. links

Nähmaschinen zu Weißzeug, Double und allen andern Stoffen empfehlen wir von unserm Commissions-Lager. Diese Maschinen geben denen aus den berühmtesten Fabriken hervorgegangenen in keiner Hinsicht etwas nach und zeichnen sich bei ihrer soliden und praktischen Konstruktion noch durch sehr billige Preise aus.

Durch coulante Zahlungsbedingungen kommen wir weniger Bemittelten möglichst entgegen.

Gebr. Telschow,
Comtoir, Mittwochstraße 5 und 6.

Ballroben,

waschächt,

Tarlatanes,

in allen Farben, so wie

Crêpe-lisses

empfehlen um damit **zu räumen,** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gebr. Saalfeld,

Breitestraße Nr. 30.

In Pasewalk ist eine Bäckerei mit vollständigem Inventarium sofort oder zu Ostern d. J. zu verpachten. Näheres Magazinstraße 2, 2 Tr., Kl. links.

Gummischuhe reparirt am besten **C. Hoffmann,**
Schulzenstraße 23.

Ein Landmann mit ca. 10,000 Thlr. disponiblem Vermögen kann einem soliden Geschäfte unter günstigen Bedingungen beitreten. Adressen sub. T. 15 in der Exped. d. Blattes erbeten.

Wohnungs-Gesuch.

Es wird zum 1. April eine im mittleren Stadttheile part. oder im ersten Stockwerke belegene Wohnung von drei od. vier heizbaren Zimmern, mit Gelaß für einen Diener, gesucht. Gefl. Adr. unter der Chiffre H. F. in der Exped. d. Bl.

Junge Damen, welche in Stettin in Verschwiegenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, finden unter soliden Bedingungen freundl. u. liebevolle Aufnahme bei einer bewährten Hebeamme. Gefl. Adressen werden unter Chiffre B. S. in der Exped. dieses Blattes erbeten.

1000 bis 1500 Thlr. werden zur ersten Stelle innerhalb der Feuerkasse gesucht.
Schuhstraße Nr. 12, im Laden.

Zum Frisiren empfiehlt sich Frau **Stösser,**
Aschgeberstraße Nr. 1, 2 Tr.

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

Artilleriestraße Nr. 6, **Dreyjahr.**

Ich erkläre hiermit öffentlich, daß ich den Dienstmann Weber für einen durchaus unbescholtenen und rechtschaffenen Mann halte. Wittwe **Bürstel.**

200—300 Thlr. werden von einem promten und guten Zinszahler zu leihen gesucht. Adressen unter O. P. in der Exped. d. Bl.

Kinderlose Leute wünschen ein Kind in Pflege zu nehmen. Auch ist das. ein neuer Mädchen-Kasten zu verkaufen.

gr. Lastadie 91, 1 Tr.

Verloren!

Am 23. d. M., bei Gelegenheit des Conzertes der Frau Jachmann, ist in der Damen-Garderobe der Neuen-Kasino-Gesellschaft ein weißes Seidenhäschenwollentuch, blau garnirt, verloren gegangen. Finder wird ersucht, es Lindenstraße Nr. 21, 2 Tr. links abzugeben. Ebendaselbst kann ein gesticktes Taschentuch, Helene gezeichnet, bei derselben Gelegenheit gefunden, abgeholt werden.

Viel Geld zahlt nur **E. Schönlank,** Fuhrstraße 15, 1 Tr., für getr. Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Gold, Silber, namentlich

Möbel

NB. Komme auf schriftl. wie auf mündl. Bestell. in d. Häuser.

Anständige Damen, welche die Maschinennätherei gründlich erlernen wollen, können sich melden. Lindenstraße 6, 4 Tr. Auch wird ebendas. jede Maschinennätherei sauber und billig angefertigt.

Pfänder zum Versetzen u. Einlösen besorgt in das hiesige, wie ins Stargarder Leih-Amt die concess. Frau **Tiede,** Pelzerstraße 24, i. Keller.

Bitte zu beachten!

Junge Mädchen, welche Wäsche nähen können oder erlernen wollen, können sich melden kl. Oderstraße 3—4, parterre. Daselbst werden billig und sauber Plätthemden, sowie sämmtliche Wäsche angefertigt.

Mein neu überzogenes Billard, meinen Mittagstisch, sowie überhaupt mein Restaurations-Lokal, Fischerstraße 16, empfehle gehorsamst. **Ant. Holm.**

Ostender Keller

empfiehlt täglich frische Austern in und außer dem Hause.

Café Imperial.

Frauenstraße 13—14.
Heute und folgende Tage:

Conzert und komische Gesangs-Vorträge der Soubrette Frl. **Schmidt,** und des Komikers Hrn. **Schwoedler.**

Anfang 7 Uhr.

Restauration
zur
Düpplerschanzen-Halle.

Bentlerstraße Nr. 13.
Heute und die folgenden Tage:

Gesang und Harfen-Conzert.

L. Wildt.

E. Doege's Restauration,

Louisenstraße Nr. 23. — Heute und die folgenden Tage:
Concert und komische Gesangs-Vorträge der Gesellschaft **Berger** aus Prag, Mitwirkung der Zwillingsschwestern Fräulein Minna und Dora.

Hôtel garni von M. Sachs,

Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage

Concert u. Gesang.

Devantier's Etablissement.

Donnerstag den 25. Januar:

Grosses Concert
von der **Hauskapelle.**

Anfang 8 Uhr. **Entree 1 Sgr.**

STADT-THEATER
in Stettin.

Donnerstag, den 25. Januar 1866.
Erster theatralischer Versuch des Herrn **Wedehase.**

Alessandro Stradella.

Große Oper in 3 Aufzügen von Flotow.
Freitag, den 26. Januar 1866.

Concert,

von Frau **Johanna Jachmann-Wagner,** Königl. Kammersängerin und von Frau **Ingeborg, v. Brousart,** Hofpianistin J. Maj. der Königin von Hannover. — Dazu:

Moritz Schnörche.

Viehmarkt.

Berlin, 22. Januar. An Schlachtvieh waren auf hiesigen Viehmarkt angetrieben: 1400 Stück Hornvieh; der Handel ging sehr träge, denn selbst für feine Qualität war nur schwacher Begehr vorhanden, da der Consum am Platze zu gering stattfindet und Exportgeschäfte ganz und gar am Markte fehlen; es blieben ca. 200 Rinder unverkauft; die vorwöchentlichen Preise wichen noch mehr und erreichte 1. Sorte 16 Thlr., 2te 12—16 Thlr. und 3te 7—8 Thlr. per 100 Pfd. Fleischgewicht; 2363 Stück Schweine, welche guten Absatz fanden, da dem Bedürfniß gegenüber die Zufuhr nicht zu reichlich auf den Markt gekommen war; Käufer aus Sachsen kauften ca. 200 Stück; feinste Mecklenburger Waare wurde mit 16 Thlr. und ordinäre mit 12—13 Thlr. per 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt; 3695 Stück Hammel, von denen gute Qualitäten am Markte zu zufriedenstellenden Preisen verkauft wurden; ordinäre Waare hatte bei schleppendem Begehr gedrückten Preis; 908 Stück Kälber; für große schwere Kälber wurden weniger gute Preise gezahlt, als früher, da die Zufuhr zu reichlich war; die kleinen Kälber fanden nur sehr mittelmäßige Preise.

Vermiethungen.

Wilhelmstr. 3, p. Kl. l. ist 1 möbl. St. sof. o. z. 1. z. v.

Chaussee- u. Arthurstraße 1, Bredow, sind Räumlichkeiten zur Restauraion zum Mai, Juni zu verm. Auch kann Ladeneinrichtung daselbst getroffen werden. Wünsche in Bezug der Einrichtung finden jetzt noch Berücksichtigung. Näheres Züllchow Nr. 50, 1 Tr.

Rosengarten Nr. 17
sind mehrere große und kleine Wohnungen mit Wasserleitung zu verm.

Oberwiek Nr. 80
ein **Laden** nebst Wohnung zum 1. März zu verm.

Ein freundlich möblirtes Zimmer mit Kabinet ist Mittwochstraße 5—6, 3 Tr. zu vermiethen.

Eine Wohnung ist billig zu vermiethen Bredow-Anth-Feldstraße Nr. 35.

Eine gute Schlafstelle ist zu verm. Splittstr. 12, 1 T.

---

5 Stuben nebst Zubeh. zum 1 April zu vermiethen. Näh. Friedrichstr. 5, part.

Für Feuerarbeiter resp. Tischler!

Grünhof, Grenzstr. 9e, Wohnung nebst entsprechenden Räumlichkeiten zu verm. Zu sprechen Mittags 1—3 Uhr.